

Ergänzende Anmerkungen zum Durchzug des Steinadlers (*Aquila chrysaetos*) in Norddeutschland¹

Das Vorkommen des Steinadlers in der norddeutschen Tiefebene war bereits Gegenstand einer Untersuchung (DEPPE 1974). Daraus leitete sich unter anderem die Schlußfolgerung ab, daß diese Art ein – wenn auch zahlenmäßig sehr schwach ausgeprägtes – Zugverhalten zeigt. Gegen diese Annahme war eingewandt worden, daß die Daten kein eindeutiges Frühjahrsmaximum aufweisen und darüberhinaus die Struktur der Häufigkeitsverteilungen durch Winterverluste eine Erklärung finden würde (WITTENBERG 1976). Für den letztgenannten Einwand fanden sich keine Anhaltspunkte, da für Norddeutschland nur ein Totfund bekannt geworden ist (DEPPE 1977). In diesem Zusammenhang soll nun geprüft werden, ob die Zugthese aufgrund weiterer Nachweise gestützt wird oder ob man zu anderen Schlußfolgerungen kommen muß.

Material und Methode: Die für eine erste Auswertung bis zum Jahr 1975 vorliegenden 485 verwertbaren Nachweise (DEPPE 1975) konnten zwischenzeitlich auf 814 erweitert werden durch Ergänzungen und neue Nachweise (Tab. 1). Bei neuen Nachweisen fanden ausschließlich Daten Verwendung, die durch regionale Seltenheitskommissionen überprüft worden sind. Genaue Auflistungen können vom Autor angefordert werden.

Tab. 1: Ergänzungsnachweisliste zum Vorkommen des Steinadlers in Norddeutschland.

Table 1: Completion list of observed Golden Eagles in the northern part of Germany.

Region	Ergänzungen 1700–1945(1)	Qualitative Nachweise	Nachweise ab 1975	Letzterfaßte Daten
Schleswig-Holstein	29(2)	1(3)	16(4)	20. 2. 94 – 1 immat. Expl. Bornstein (Vogelk. Tageb., Kiel 1994, 1–2)
Niedersachsen	21(5)	–	11	8. 3. 93 – 1 ad. Expl. Goslar, Rf. H. SCHMIDT, PLUCINSKI, A.: Orn. Mitt. 1994, 110
Mecklenburg	–	–	11	21. 9. 95 – 1 Expl. Lewitz, ZIMMERMANN/SCHIEWECK, ORM 1997, 70.
Brandenburg-Berlin	11	–	13	10. 9. 95 – 1 immat. Expl., Criewen/Oder, DITTBERNER, H.: Orn. Mitt. 1996, 234.
Pommern	4	–	22(6)	7. 11. 89 – 1 immat. Expl. Bock, SCHMECKEBIER: ORM 1997, 77.
Posen	5(7)	1	–	–
Westpreußen	3(8)	1	–	–
Ostpreußen	18(9)	–	–	–
Summe	91	3	73	

1 Territorium des ehemaligen Deutschen Reiches im Jahr 1914

2 In den Akten des Amtes Segeberg von 1751 bis 1848 vermerkt als „Steinadler“ (Vgl. LOOFT/BUSCHE 1981, Bd. 2, p. 13)

3 Akten des Amtes Apenrade 1885:“ 10 Schrei-. Stein- und Goldadler“ (Ibid., p. 13).

4 Mitteilungen in der Tagespresse blieben unberücksichtigt.

5 Ergänzungen nach KNOLLE/RINGLEBEN (1989)

6 Nur Vorpommern betreffend.

7 Ehemalige preußische Provinz Posen bis zum Jahr 1918

8 Ehemalige preußische Provinz Westpreußen bis zum Jahr 1918

9 Ehemalige preußische Provinz Ostpreußen bis zum Jahr 1937

¹ Überarbeitete Fassung eines Vortrages beim Bartels/Hainmüller-Gedenkkolloquium am 10. 01. 1998 im Müritz-Museum Waren (Meckl.)

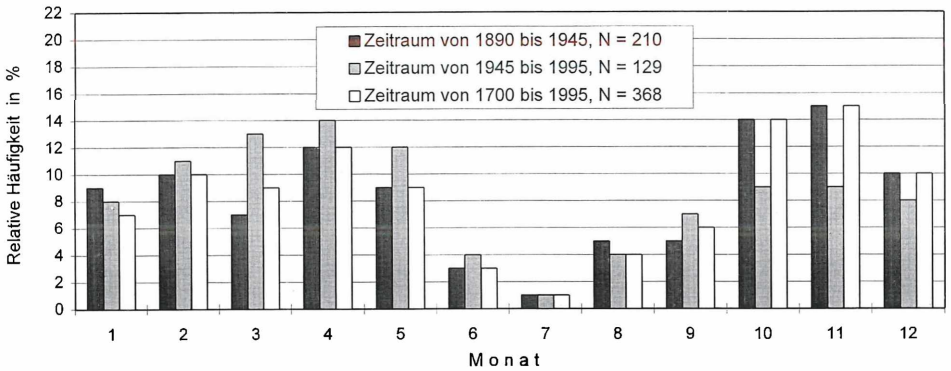


Abb.: Steinadlernachweise in Norddeutschland für unterschiedliche Zeitabschnitte.

Fig.: Observed Golden Eagles in the northern part of Germany for different periods.

Rund 6 % der Nachweise wurden aufgrund der Überprüfungen nicht berücksichtigt. Eine besondere Gruppe bilden die sogenannten „qualitativen“ Nachweise. Hier handelt es sich um Feststellungen in zurückliegender Zeit, die nicht quantifizierbar sind („wiederholt beobachtet“, „mehrfach festgestellt“, „in einzelnen Jahren“, „anwesend für längere Zeit“ u.s.w.). Wenn zusätzliche Angaben zum Vorkommen mitgeteilt worden sind (Gefiedermerkmale, Spannweiten, Jagdbeute u.ä.), aus denen mit hinreichender Sicherheit auf die Art geschlossen werden konnte, wurden die Mitteilungen in Form „qualitativer Nachweise“ in die Listen aufgenommen und jeweils mit der Merkmalszahl „1“ versehen (DEPPE 1975, p. 45, DEPPE 1977, p. 168). Die „qualitativen“ Nachweise lassen vermuten, daß eine relativ hohe Dunkelziffer vorliegen muß, die beispielsweise für Mecklenburg eine Größenordnung von mindestens 15 % haben dürfte (DEPPE 1991). Häufig sind in der Vergangenheit Verwechslungen mit nicht ausgefärbten, jungen Seeadlern erfolgt, was auch in der Gegenwart immer wieder vorkommt.

Auswertungen: Von Interesse hinsichtlich der Zugthese ist die Form der Häufigkeitsverteilung der Nachweise (Abb.). Bei einer Aufteilung der Nachweise in drei Zeitabschnitte wird ein übereinstimmender Trend erkennbar. Sowohl bei der Gesamtverteilung (1700 bis 1995) als auch bei der Verteilung der Nachweise auf dem Territorium des früheren Deutschen Reiches ohne Beeinflussung durch Daten von Brutvögeln (1890 bis 1945) lassen die Häufigkeitsverteilungen übereinstimmend Mehrgipfligkeiten erkennen, wobei sowohl für die Herbstmonate Oktober/November als auch für die Frühjahrsmonate März/April/Mai Maxima vorliegen. Auch ist dieser Trend erkennbar bei Nachweisen auf bundesdeutschem Gebiet (1945 bis 1995). Die Differenzen bei den Mengenangaben in Tab. 2 und in der Abb. sind dadurch begründet, daß ein Teil der Angaben nur das jeweilige Nachweisjahr enthält, so daß eine zeitliche Zuordnung nicht möglich war. Ein bereits früher festgestelltes Überwiegen von Jungadlern (DEPPE 1974) konnte bestätigt werden. Die nunmehr vorliegenden Daten erbrachten ein Verhältnis von ad. zu immat. Exemplaren von knapp 1:2,5 (Tab. 2). Für Mecklenburg wird allgemein ein Überwiegen von Jungadlern angenommen (KLAFFS & STÜBS 1977). Das stärkere Auftreten von Jungadlern während des Herbstzuges dürfte mit dem bekannten Verdriften des Nachwuchses zusammenhängen (HALLER 1988).

Schlusfolgerungen: Die nachgewiesene Mehrgipfligkeit in der saisonalen Verteilung der norddeutschen Steinadlernachweise läßt sich am ehesten mit Zuggeschehen erklären. Sicherlich wird es vereinzelt in den Wintermonaten zu Verlusten kommen, wenngleich bisher kaum Totfunde bekanntgeworden sind (DEPPE 1977). Allerdings fehlen bislang noch Ringfunde in Norddeutschland. Bedeutsam erscheint, daß bei regionaler Aufteilung der Nachweise, wie schon bei früheren

Tab. 2 : Steinadlernachweise in Norddeutschland für bestimmte Zeitabschnitte.

Table 2: Observed Golden Eagles in the northern part of Germany for different periods.

Region	1700	1700	Dtschld.	davon			Qualitative Nachweise
	bis 1995	bis 1945	seit 1945	ohne nähere Angaben	ad. Expl.	immat. Expl.	
Schleswig-Holstein (1)	150	109	41	25	7	9	12
Niedersachsen (2)	106	84	22	11	1	10	33
Mecklenburg (3)	88	59	29	19	2	8	6
Berlin-Brandenburg (4)	96	76	20	17	1	2	9
Pommern (5)	87	56	31	21	3	7	5
Posen (6)	–	29	–	–	–	–	6
Westpreußen (7)	–	36	–	–	–	–	8
Ostpreußen (8)	–	129	–	–	–	–	14
Gesamtnachweise: 814 (9)	527	578	143	93	14	36	93 (10)

(1) Preußische Provinz Schleswig-Holstein 1914. (2) Preußische Provinz Niedersachsen bis 1918. (3) Ehemalige Großherzogtümer Meckl.-Schwerin und Meckl.-Strelitz bis 1918. (4) Preußische Provinz Brandenburg mit Groß-Berlin in den Grenzen von 1918. (5) Preußische Provinz Pommern. Ab 1945 nur Vorpommern betreffend. (6) Ehemalige preußische Provinz Posen. (7) Ehemalige preußische Provinz Westpreußen bis 1918. (8) Ehemalige preußische Provinz Ostpreußen in den Grenzen von 1937. (9) Einschließlich „qualitativer Nachweise“ und unter Einbeziehung früherer Brutbestände (Vgl. DEPPE 1974). (10) Nicht quantifizierbar jeweils mit dem Merkposten „1“ bewertet. (Einzelheiten vgl. DEPPE 1974, p. 210; DEPPE 1975, p. 45, DEPPE 1977, p. 168).

Auswertungen erkennbar (DEPPE 1974), die Vorkommen für Schleswig-Holstein und Vorpommern deutlich an Zahl überwiegen (Tab. 1). Dies weist darauf hin, daß der Durchzug von Skandinavien über die dänischen Inseln, Fehmarn und den holsteinischen Landrücken einerseits und andererseits über das Baltikum sowie die Gebiete des früheren Ostpreußens und Hinterpommerns statt finden muß. Entgegen früher geäußerter Einwände (WITTENBERG 1976) erfolgt demzufolge nicht nur Zuzug aus dem Osten, sondern auch aus dem Norden, wobei allerdings auch Zuzug über Bornholm und Rügen stattfinden muß. Nach LOOFT & BUSCHE (1981) ist für Schleswig-Holstein alljährlich mit dem Auftreten von Steinadlern zu rechnen. Für Schleswig-Holstein existieren darüberhinaus einige Beobachtungen, die das angegedeutete Zugmuster stützen. So beobachtete beispielsweise G. PFEIFER (Vogelk. Tageb.Kiel 1992, p. 93) am 17. 3. 1991 ein Exemplar über der Geltinger Birk ziehend Richtung Nord über die Flensburger Förde. Dieser Adler hat sich mit Sicherheit auf dem Heimzug befunden. Dies deckt sich in der Tendenz mit skandinavischen Feststellungen (DEPPE 1974), die nachfolgend bestätigt wurden (MØLLER 1978, KARLSSON 1993).

Summary

Additional remarks for the migration of the Golden Eagle (*Aquila chrysaetos*) in the northern parts of Germany

Results of further investigations (DEPPE 1974) could be completed, because the number of observed eagles was increasing from 485 up to the number of 814 individuals. The structure of the frequency distributions for different periods are demonstrated corresponding, that there exists maxima in spring and autumn. These peaks can only be occurred by a migration of eagles in the northern part of Germany. An additional explanation is the fact, that higher numbers of eagles were registered at the flanks of the observed area, it means the counties of Schleswig-Holstein at the west side and Vorpommern at the eastern side. Losses during winter time are unknown. A disadvantage is the absence of discoveries of ringed birds, which would be an improvement for the thesis of a migration in the northern parts of Germany. The relation between adult and immat. eagles was nearly 1:2,5.

Literatur

Deppe, H. J. (1974): Zum Vorkommen des Steinadlers in der mitteleuropäischen Tiefebene zwischen Erms und Memel. *Vogelwelt* 95: 201–227. * Ders. (1975): Nachweise für den Steinadler im südlichen Nord- und Ostseeküstenraum. *Abh. u. Verh. Naturwiss. Ver. Hamburg NF* 18/19: 43–68. * Ders. (1977): Zum Zug des Steinadlers im nördlichen Mitteleuropa. *Orn. Mitt.* 29: 167–169. * Ders. (1991): Zum Wandel der Vogelwelt der mitteleuropäischen Großseenlandschaft in zwei Jahrhunderten. *Archiv Freunde der Naturgeschichte Meckl. (ANM)*, Rostock NF 31: 17–220. * Fischer, W., (1976): Stein-, Kaffern- und Keilschwanzadler. *Neue Brehm-Bücherei (NBB)* Nr. 500, Lutherstadt-Wittenberg. * Haller, H. (1988): Raumorganisation und Dynamik einer Population des Steinadlers in den Zentralalpen. *Orn. Beob.* 79: 163–211. * Karlsson, L. (1993): Birds of Falsterbo. *Bird Observatory Report* Nr. 150, Falsterbo. * Klafs, G., & J. Stübs (1977): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena, S. 127. * Knolle, F., & H. Ringleben (1989): Die Vögel Niedersachsens. Hannover, 3. Lieferung, Reihe B. * Looft, V., & G. Busche (1981): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Neumünster, Bd. 2, S. 148. * Møller, A. P., (1978): Nordjyllands Fugle. Klampenborg. * Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena, S. 157. * Wittenberg, J. (1976): *Orn. Schriftenschau*. Bonn 6(27): 13.

Hans-Joachim Deppe

Anschrift des Verfassers: Kudowastraße 1 A, D-14193 Berlin.

Schriftenschau

Brendel, U. (1998): *Vögel der Alpen*. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 275 S., mit 24 Farbfotos, 87 farbigen Vogelzeichnungen und 57 Schwarzweißabbildungen. ISBN 3-8001-3502-7. Preis 78,- DM.

Ausschlaggebend für einen längerfristigen, erfolgreichen Schutz der Alpen ist, daß die vernetzten Zusammenhänge innerhalb des alpinen Ökosystems begriffen werden, wozu dieser erste Band der neu gegründeten Reihe „Vögel in ihrem Lebensraum“ beitragen möchte. Es handelt sich um einen praxisnahen Führer für diejenigen, „die die typischsten und häufigsten alpinen Brutvogelarten in ihren angestammten, charakteristischen Lebensräumen gezielt beobachten und besser kennenlernen wollen“. Das mit Farbzeichnungen von J. SCHOLZ und Schwarzweißabbildungen von H. FLUBACHER geschmückte Werk gliedert sich in die Abschnitte „Naturraum der Alpen“, „Praxis der Vogelbeobachtung“, „Alpine Brutvögel – Artbeschreibungen“, „Alpine Lebensräume und ihre Vogelmenschen“, „Schutzgebiete und andere Vogelparadiese der Alpen“, „Gefährdung von Vogelmenschen und Lebensräumen der Alpen“ und „Erhaltung alpiner Lebensräume“. Die informative Neuerscheinung kann Ref. allen, die sich für die Vogelwelt der Alpen interessieren, empfehlen.

W. Winkel

Franz, D. (1998): *Das Blaukehlchen. Von der Rarität zum Allerweltsvogel?* AULA-Verlag, Wiesbaden. 140 S., mit 34 s/w- und 15 Farbbabb., ISBN 3-89104-582-4. Preis 39,80 DM.

Blaukehlchen dienen einerseits wegen ihrer besonderen Attraktivität als „Aushängeschild“ für Naturschutzkonzepte, können aber andererseits aus naturschutzfachlicher Sicht auch „kontraproduktiv für Leitartenkonzepte“ sein; denn wahrscheinlich haben erst die vom Naturschutz mit Recht bekämpften wasserwirtschaftlichen Maßnahmen sowie der Wandel in der landwirtschaftlichen Nutzung mit Ackerbau auch in den Moor- und Überschwemmungsgebieten und die Auenzerstörung durch Sand- und Kiesabbau die derzeit stattfindende Ausbreitung und Bestandszunahme dieser Art ermöglicht. Beim Studium der vorliegenden Neuerscheinung aus der Reihe „Sammlung Vogelkunde im AULA-Verlag“, in der vom Autor auch etliche Befunde eigener Forschungsarbeit eingeflossen sind, wird allerdings auch klar, wie leicht die für das Blaukehlchen zur Zeit günstige Entwicklung auch wieder rückwärts laufen kann. Wer sich näher über das Leben dieser Art und die Beziehungen des Blaukehlchens zur belebten und unbelebten Umwelt informieren möchte, sollte nicht versäumen, sich das flüssig geschriebene und gut illustrierte Bändchen von DIETER FRANZ zu beschaffen.

W. Winkel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1997/98

Band/Volume: [39_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Deppe Hans-Joachim

Artikel/Article: [Ergänzende Anmerkungen zum Durchzug des Steinadlers \(*Aquila chrysaetos*\) in Norddeutschland 304-307](#)